

## Bezugs-Preis

in der Hauptredaktion über deren Entgelten abgezahlt: vierzehnthalb Kr. 8.— bei täglich zweimaliger Auflösung ins Haus vierzehnthalb Kr. 8.75. Durch unsere auswärtigen Redaktionsbüros und durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich vierzehnthalb Kr. 4.50, für die übrigen Länder laut Verlagspreisliste.

Diese Nummer kostet auf allen Bahnhöfen und bei den Zeitungsverkäufern 10 Pf.

## Redaktion und Expedition:

Johanniskirche 8.  
Berlin, Nr. 163, Nr. 222, Nr. 1173.  
Berliner Redaktions-Bureau:  
Berlin NW 7, Dorotheenstraße 68.  
Tel. L, Nr. 9270.  
Dresdner Redaktions-Bureau:  
Dresden, Sonnenstraße 26, Tel. I, Nr. 4552.

Nr. 454.

## Das Wichtigste vom Tage.

\* Im Lippeischen Dienstsprozeß ist die Bezugsausverhandlung vor dem Detmolder Strafgericht auf den 14. Oktober festgesetzt worden.

\* Die Zahl der Erkrankungen an Cholera und der Todesfälle in den Provinzen Westpreußen und Posen ist erheblich zurückgegangen; 5 neue Erkrankungen, 2 Todesfälle werden gemeldet.

\* Die Hafenarbeiter von Helsingfors sind in den Ausstand getreten.

\* In Pekin wütet eine Schlacht zwischen Tataren und Armeniern. Hunderte von Tatarenkämpfern sterben; der Handel steht. Der Bahnverkehr ist eingestellt.

\* In Barcelona nahmen gestern an der Beisetzung der Opfer des Bombenattentates die Mitglieder der Gemeinde teil.

\* Der marianische Prätendent, der bisher in der Nähe von Maria Stein lagert aufgezögert hatte, hat die Gegend verlassen.

## Kiautschau.

\* Angeklagte des völlig umjewordneten politischen Prozesses im fernen Osten taucht jetzt der Kiautschau auf. Deutschlands mögliche Forderungen nach dem Friedensvertrag mit China über Kiautschau würden, ehe uns die gelbe Rasse daran, wie vielleicht bei direkten Gelegenheiten von ihren Hauptmärkten überdrängt, verteidigen. Was ist der Sinn einer verdeckten überseitischen Kolonialpolitik? Doch war vor, daß die Rache, die eine solche bedroht, den eigenen Augen in der Entwicklung und Erhebung des fremden Volkes sucht und damit die Verbreitung seines Einflusses zu verhindern will. Ein Kolonialist, der danach zu handeln versteht, wird also allein dort Gewalt anwenden brauchen, wo er für seine Aufgaben mit ungünstigem Verständnis findet.

Der am 6. März 1893 zwischen Deutschland und China abgeschlossene Vertrag sieht vor: die Abtretung des Hafens und des die Wasserfläche umschließenden Landes an der Kiautschauküste, außerdem die Durchquerung der Provinz Schantung durch zwei deutsch-chinesische Eisenbahnen, die Errichtung der mineralreichen Vorkommen auf einer Strecke von 15 Kilometern rechts und links an der Bahn durch eine deutsch-chinesische Gesellschaft, die Bewirtschaftung von deutschem Kapital, deutsches Maschinen und deutschem Arbeitsmaterial, wo immer in Zukunft entstehende Anlagen in der Provinz Schantung von China in Ansicht genommen werden sollten. Der Krieg Japans gegen China und der Vorfeldzug haben die Regierungen in China darüber bestellt, daß sie sich auf die Dauer nicht gegen eine Entwicklung ihres Landes in europäischer Sinne stemmen könnten, ohne selbst darunter zugrunde zu gehen. Seitdem nahm man an ihnen wieder, daß sie die gegen die fremden Eindringlinge sich aufbauende Volksleidenschaft wohl zu beobachten verstehen. Die Provinz Schantung hatte schon seit der Waffen in Manchuria einen Gouverneur, der einer solchen Aufgabe gewachsen war. Intellektuellen vollzog sich die Arbeit für den Bau der Schantung-Eisenbahn und die Vergabe im Hinterlande von Kiautschau von Anfang an angeführt unter dem Schutz chinesischen Militärs. Die Direktionen der Schantung-Eisenbahn und Schantung-Verkehrs-Gesellschaft konnten mit der chinesischen Regierung in Kiautschau wie allen in Betracht kommenden Gebieten immer die besten Beziehungen unterhalten, ohne daß das deutsche Government, als bewaffnete Macht, dabei je den Vermittler hätte spielen müssen. Die chinesische Regierung in Kiautschau weiß eben die von Deutschen in Schantung verehrte Naturarbeit wohl zu würdigen. Wie könnte sie auch sonst auf den Gedanken gekommen sein, einen Deutschen mit der Schaffung eines modernen Polizeiwehrs in Kiautschau zu betrauen und einen zweiten dort als "Stadtbaumeister" einzustellen. Als der frühere Gouverneur Lübeck zum preußischen Kriegsminister befördert wurde, und ihm dort die Ministerverwaltung gezeigt wurden, äußerte er plötzlich den Wunsch, daß gleichartige private Unternehmungen des Herren Oster lenken zu können, daß er ihnen gegeben hätte. Er ließ sich dazu auch in den östlichen Werthäusern eine Jagd machen, die das deutsche Government gewiß lieber in den amtlichen Marinewerftstädten vergestellt gehabt hätte, die später die Russen genötigt wurden, für ihre Schiffsbauarbeiten zu benutzen.

Es gibt kein Volk, dem positives Wissen und praktisches Können mehr imponierte als den Chinesen; es ist doch der Gelehrte, der in China regiert. Diesem Lande allein verdanken die französischen Jesuiten, die im 18. Jahrhundert nach China kamen, ihren großen Einfluß am Hofe des Kaisers Kangxi. Daß es ihr Wissen und nicht ihre religiöse Lehre war, machtes Chinas Achtung eindeutig, geht aus einem Erklärbuch hervor, worin es heißt: „Auch die Seelen des Weltalls, die den Himmelsberne verehren, gehören zu den nichtchristianischen. Weil aber ihre Vertreter der Allmacht und des Kalenders dienen mußt, so nimmt die Regierung ihre Dienste in Aufzug.“ Es ist auffällig, daß über dies wüßt. Warum sollte also die Regierung eines Volkes, das man im Innlande als das der „Vater und Mutter“ rühmt, in China nicht ohne Gewalt einen Einfluß ausüben können, den positiven Wissen und praktischen Können rechtsetzigen? In einem Lande, wo jedes Kaufmannsrecht auf Handelszug, ohne schriftliche Leistung, ohne Zeugen abgeschlossen werden kann, ohne daß ein Betrag zu beschließen wäre, ist auf friedlichem Wege sicher mehr zu erreichen als unter Anwendung von Gewalt, die immer schädlich ist.

Auf seinem zweiten Gebiete hat Japan es in der Nachahmung seiner europäischen Vorbilder so weit gebracht, als auf dem dem Kriegshandwerk. Schon deshalb, dass auch wegen seiner finanziellen Erfüllungen

wäre Japan ohne eine starke Beteiligung europäischer Mächte die wirtschaftliche Entwicklung Chinas unmöglich. Was im befindlichen Kiautschau anlangt, so lädt Japan nicht den geringsten Vorstoß davon, wenn es was daraus verbraucht; denn man braucht nur einen Blick in die Segelschiffahrt zu werfen, um zu erkennen, daß bei Washington der Kreuzfahrtschiffskontrolleur von Ningpo die und in Schantung ausgeworfen deutsche Arbeit der japanischen Nation wirtschaftlich mehr zu gute kommt als der deutschen. Nur den Übergang sollte Deutschland aufgeben, in Ostasien als Wiederkönig an und darf etwas bedenken zu wollen, d. h. mit seiner Wachstumsfaltung dort mehr befreien zu können als den Schutz seines Handels. Aber diese muss mit allen Kräften aufrecht erhalten und erweitert werden.

## Der Friede.

### Die Unterzeichnung.

Neber die Schlußzeremonie berichtet das folgende Telegramm:

\* London, 5. September. Wie die Morgenpost aus Borkenau meldet, hielt sich nach der Unterzeichnung des Friedensvertrages Baron v. Rosen und Kommerzienrat von Böckeler zum Abschluß des Friedensvertrages und der Vollziehung auswärtiger Frieden ab. Beide hielten eine Ehrenrede und erzielten einen laufenden Frieden zwischen beiden Staaten.

Die Unterzeichnung des Vertrags soll einen durchaus beruhenden Charakter getragen haben. Die Friedensdelegaten waren um die Erlaubnis erachtet worden, daß auch noch andere Verhandlungen dem Alt beizutreten durften, was nicht geschehen wurde. Die Delegaten des Staates trugen Maßanzüge. Beide hielten eine Ehrenrede und erzielten einen laufenden Frieden zwischen beiden Staaten.

Die Unterzeichnung des Vertrags soll einen durchaus beruhenden Charakter getragen haben. Die Friedensdelegaten waren um die Erlaubnis erachtet worden, daß auch noch andere Verhandlungen dem Alt beizutreten durften, was nicht geschehen wurde. Die Delegaten des Staates trugen Maßanzüge und erzielten einen laufenden Frieden zwischen beiden Staaten.

Die Unterzeichnung des Vertrags soll einen durchaus beruhenden Charakter getragen haben. Die Friedensdelegaten waren um die Erlaubnis erachtet worden, daß auch noch andere Verhandlungen dem Alt beizutreten durften, was nicht geschehen wurde. Die Delegaten des Staates trugen Maßanzüge und erzielten einen laufenden Frieden zwischen beiden Staaten.

Die Unterzeichnung des Vertrags soll einen durchaus beruhenden Charakter getragen haben. Die Friedensdelegaten waren um die Erlaubnis erachtet worden, daß auch noch andere Verhandlungen dem Alt beizutreten durften, was nicht geschehen wurde. Die Delegaten des Staates trugen Maßanzüge und erzielten einen laufenden Frieden zwischen beiden Staaten.

Die Unterzeichnung des Vertrags soll einen durchaus beruhenden Charakter getragen haben. Die Friedensdelegaten waren um die Erlaubnis erachtet worden, daß auch noch andere Verhandlungen dem Alt beizutreten durften, was nicht geschehen wurde. Die Delegaten des Staates trugen Maßanzüge und erzielten einen laufenden Frieden zwischen beiden Staaten.

Die Unterzeichnung des Vertrags soll einen durchaus beruhenden Charakter getragen haben. Die Friedensdelegaten waren um die Erlaubnis erachtet worden, daß auch noch andere Verhandlungen dem Alt beizutreten durften, was nicht geschehen wurde. Die Delegaten des Staates trugen Maßanzüge und erzielten einen laufenden Frieden zwischen beiden Staaten.

Die Unterzeichnung des Vertrags soll einen durchaus beruhenden Charakter getragen haben. Die Friedensdelegaten waren um die Erlaubnis erachtet worden, daß auch noch andere Verhandlungen dem Alt beizutreten durften, was nicht geschehen wurde. Die Delegaten des Staates trugen Maßanzüge und erzielten einen laufenden Frieden zwischen beiden Staaten.

Die Unterzeichnung des Vertrags soll einen durchaus beruhenden Charakter getragen haben. Die Friedensdelegaten waren um die Erlaubnis erachtet worden, daß auch noch andere Verhandlungen dem Alt beizutreten durften, was nicht geschehen wurde. Die Delegaten des Staates trugen Maßanzüge und erzielten einen laufenden Frieden zwischen beiden Staaten.

Die Unterzeichnung des Vertrags soll einen durchaus beruhenden Charakter getragen haben. Die Friedensdelegaten waren um die Erlaubnis erachtet worden, daß auch noch andere Verhandlungen dem Alt beizutreten durften, was nicht geschehen wurde. Die Delegaten des Staates trugen Maßanzüge und erzielten einen laufenden Frieden zwischen beiden Staaten.

Die Unterzeichnung des Vertrags soll einen durchaus beruhenden Charakter getragen haben. Die Friedensdelegaten waren um die Erlaubnis erachtet worden, daß auch noch andere Verhandlungen dem Alt beizutreten durften, was nicht geschehen wurde. Die Delegaten des Staates trugen Maßanzüge und erzielten einen laufenden Frieden zwischen beiden Staaten.

Die Unterzeichnung des Vertrags soll einen durchaus beruhenden Charakter getragen haben. Die Friedensdelegaten waren um die Erlaubnis erachtet worden, daß auch noch andere Verhandlungen dem Alt beizutreten durften, was nicht geschehen wurde. Die Delegaten des Staates trugen Maßanzüge und erzielten einen laufenden Frieden zwischen beiden Staaten.

Die Unterzeichnung des Vertrags soll einen durchaus beruhenden Charakter getragen haben. Die Friedensdelegaten waren um die Erlaubnis erachtet worden, daß auch noch andere Verhandlungen dem Alt beizutreten durften, was nicht geschehen wurde. Die Delegaten des Staates trugen Maßanzüge und erzielten einen laufenden Frieden zwischen beiden Staaten.

Die Unterzeichnung des Vertrags soll einen durchaus beruhenden Charakter getragen haben. Die Friedensdelegaten waren um die Erlaubnis erachtet worden, daß auch noch andere Verhandlungen dem Alt beizutreten durften, was nicht geschehen wurde. Die Delegaten des Staates trugen Maßanzüge und erzielten einen laufenden Frieden zwischen beiden Staaten.

Die Unterzeichnung des Vertrags soll einen durchaus beruhenden Charakter getragen haben. Die Friedensdelegaten waren um die Erlaubnis erachtet worden, daß auch noch andere Verhandlungen dem Alt beizutreten durften, was nicht geschehen wurde. Die Delegaten des Staates trugen Maßanzüge und erzielten einen laufenden Frieden zwischen beiden Staaten.

Die Unterzeichnung des Vertrags soll einen durchaus beruhenden Charakter getragen haben. Die Friedensdelegaten waren um die Erlaubnis erachtet worden, daß auch noch andere Verhandlungen dem Alt beizutreten durften, was nicht geschehen wurde. Die Delegaten des Staates trugen Maßanzüge und erzielten einen laufenden Frieden zwischen beiden Staaten.

Die Unterzeichnung des Vertrags soll einen durchaus beruhenden Charakter getragen haben. Die Friedensdelegaten waren um die Erlaubnis erachtet worden, daß auch noch andere Verhandlungen dem Alt beizutreten durften, was nicht geschehen wurde. Die Delegaten des Staates trugen Maßanzüge und erzielten einen laufenden Frieden zwischen beiden Staaten.

Die Unterzeichnung des Vertrags soll einen durchaus beruhenden Charakter getragen haben. Die Friedensdelegaten waren um die Erlaubnis erachtet worden, daß auch noch andere Verhandlungen dem Alt beizutreten durften, was nicht geschehen wurde. Die Delegaten des Staates trugen Maßanzüge und erzielten einen laufenden Frieden zwischen beiden Staaten.

Die Unterzeichnung des Vertrags soll einen durchaus beruhenden Charakter getragen haben. Die Friedensdelegaten waren um die Erlaubnis erachtet worden, daß auch noch andere Verhandlungen dem Alt beizutreten durften, was nicht geschehen wurde. Die Delegaten des Staates trugen Maßanzüge und erzielten einen laufenden Frieden zwischen beiden Staaten.

Die Unterzeichnung des Vertrags soll einen durchaus beruhenden Charakter getragen haben. Die Friedensdelegaten waren um die Erlaubnis erachtet worden, daß auch noch andere Verhandlungen dem Alt beizutreten durften, was nicht geschehen wurde. Die Delegaten des Staates trugen Maßanzüge und erzielten einen laufenden Frieden zwischen beiden Staaten.

Die Unterzeichnung des Vertrags soll einen durchaus beruhenden Charakter getragen haben. Die Friedensdelegaten waren um die Erlaubnis erachtet worden, daß auch noch andere Verhandlungen dem Alt beizutreten durften, was nicht geschehen wurde. Die Delegaten des Staates trugen Maßanzüge und erzielten einen laufenden Frieden zwischen beiden Staaten.

Die Unterzeichnung des Vertrags soll einen durchaus beruhenden Charakter getragen haben. Die Friedensdelegaten waren um die Erlaubnis erachtet worden, daß auch noch andere Verhandlungen dem Alt beizutreten durften, was nicht geschehen wurde. Die Delegaten des Staates trugen Maßanzüge und erzielten einen laufenden Frieden zwischen beiden Staaten.

Die Unterzeichnung des Vertrags soll einen durchaus beruhenden Charakter getragen haben. Die Friedensdelegaten waren um die Erlaubnis erachtet worden, daß auch noch andere Verhandlungen dem Alt beizutreten durften, was nicht geschehen wurde. Die Delegaten des Staates trugen Maßanzüge und erzielten einen laufenden Frieden zwischen beiden Staaten.

Die Unterzeichnung des Vertrags soll einen durchaus beruhenden Charakter getragen haben. Die Friedensdelegaten waren um die Erlaubnis erachtet worden, daß auch noch andere Verhandlungen dem Alt beizutreten durften, was nicht geschehen wurde. Die Delegaten des Staates trugen Maßanzüge und erzielten einen laufenden Frieden zwischen beiden Staaten.

Die Unterzeichnung des Vertrags soll einen durchaus beruhenden Charakter getragen haben. Die Friedensdelegaten waren um die Erlaubnis erachtet worden, daß auch noch andere Verhandlungen dem Alt beizutreten durften, was nicht geschehen wurde. Die Delegaten des Staates trugen Maßanzüge und erzielten einen laufenden Frieden zwischen beiden Staaten.

Die Unterzeichnung des Vertrags soll einen durchaus beruhenden Charakter getragen haben. Die Friedensdelegaten waren um die Erlaubnis erachtet worden, daß auch noch andere Verhandlungen dem Alt beizutreten durften, was nicht geschehen wurde. Die Delegaten des Staates trugen Maßanzüge und erzielten einen laufenden Frieden zwischen beiden Staaten.

Die Unterzeichnung des Vertrags soll einen durchaus beruhenden Charakter getragen haben. Die Friedensdelegaten waren um die Erlaubnis erachtet worden, daß auch noch andere Verhandlungen dem Alt beizutreten durften, was nicht geschehen wurde. Die Delegaten des Staates trugen Maßanzüge und erzielten einen laufenden Frieden zwischen beiden Staaten.

Die Unterzeichnung des Vertrags soll einen durchaus beruhenden Charakter getragen haben. Die Friedensdelegaten waren um die Erlaubnis erachtet worden, daß auch noch andere Verhandlungen dem Alt beizutreten durften, was nicht geschehen wurde. Die Delegaten des Staates trugen Maßanzüge und erzielten einen laufenden Frieden zwischen beiden Staaten.

Die Unterzeichnung des Vertrags soll einen durchaus beruhenden Charakter getragen haben. Die Friedensdelegaten waren um die Erlaubnis erachtet worden, daß auch noch andere Verhandlungen dem Alt beizutreten durften, was nicht geschehen wurde. Die Delegaten des Staates trugen Maßanzüge und erzielten einen laufenden Frieden zwischen beiden Staaten.

Die Unterzeichnung des Vertrags soll einen durchaus beruhenden Charakter getragen haben. Die Friedensdelegaten waren um die Erlaubnis erachtet worden, daß auch noch andere Verhandlungen dem Alt beizutreten durften, was nicht geschehen wurde. Die Delegaten des Staates trugen Maßanzüge und erzielten einen laufenden Frieden zwischen beiden Staaten.

Die Unterzeichnung des Vertrags soll einen durchaus beruhenden Charakter getragen haben. Die Friedensdelegaten waren um die Erlaubnis erachtet worden, daß auch noch andere Verhandlungen dem Alt beizutreten durften, was nicht geschehen wurde. Die Delegaten des Staates trugen Maßanzüge und erzielten einen laufenden Frieden zwischen beiden Staaten.

Die Unterzeichnung des Vertrags soll einen durchaus beruhenden Charakter getragen haben. Die Friedensdelegaten waren um die Erlaubnis erachtet worden, daß auch noch andere Verhandlungen dem Alt beizutreten durften, was nicht geschehen wurde. Die Delegaten des Staates trugen Maßanzüge und erzielten einen laufenden Frieden zwischen beiden Staaten.

Die Unterzeichnung des Vertrags soll einen durchaus beruhenden Charakter getragen haben. Die Friedensdelegaten waren um die Erlaubnis erachtet worden, daß auch noch andere Verhandlungen dem Alt beizutreten durften, was nicht geschehen wurde. Die Delegaten des Staates trugen Maßanzüge und erzielten einen laufenden Frieden zwischen beiden Staaten.

Die Unterzeichnung des Vertrags soll einen durchaus beruhenden Charakter getragen haben. Die Friedensdelegaten waren um die Erlaubnis erachtet worden, daß auch noch andere Verhandlungen dem Alt beizutreten durften, was nicht geschehen wurde. Die Delegaten des Staates trugen Maßanzüge und erzielten einen laufenden Frieden zwischen beiden Staaten.

Die Unterzeichnung des Vertrags soll einen durchaus beruhenden Charakter getragen haben. Die Friedensdelegaten waren um die Erlaubnis erachtet worden, daß auch noch andere Verhandlungen dem Alt beizutreten durften, was nicht geschehen wurde. Die Delegaten des Staates trugen Maßanzüge und erzielten einen laufenden Frieden zwischen beiden Staaten.

Die Unterzeichnung des Vertrags soll einen durchaus beruhenden Charakter getragen haben. Die Friedensdelegaten waren um die Erlaubnis erachtet worden, daß auch noch andere Verhandlungen dem Alt beizutreten durften, was nicht geschehen wurde. Die Delegaten des Staates trugen Maßanzüge und erzielten einen laufenden Frieden zwischen beiden Staaten.

Die Unterzeichnung des Vertrags soll einen durchaus beruhenden Charakter getragen haben. Die Friedensdelegaten waren um die Erlaubnis erachtet worden, daß auch noch andere Verhandlungen dem Alt beizutreten durften, was nicht geschehen wurde. Die Delegaten des Staates trugen Maßanzüge und erzielten einen laufenden Frieden zwischen beiden Staaten.

Die Unterzeichnung des Vertrags soll einen durchaus beruhenden Charakter getragen haben. Die Friedensdelegaten waren um die Erlaubnis erachtet worden, daß auch noch andere Verhandlungen dem Alt beizutreten durften, was nicht geschehen wurde. Die Delegaten des Staates trugen Maßanzüge und erzielten einen laufenden Frieden zwischen beiden Staaten.

Die Unterzeichnung des Vertrags soll einen durchaus beruhenden Charakter getragen haben. Die Friedensdelegaten waren um die Erlaubnis erachtet worden, daß auch noch andere Verhandlungen dem Alt beizutreten durften, was nicht geschehen wurde. Die Delegaten des Staates trugen Maßanzüge und erzielten einen laufenden Frieden zwischen beiden Staaten.

Die Unterzeichnung des Vertrags soll einen durchaus beruhenden Charakter getragen haben. Die Friedensdelegaten waren um die Erlaubnis erachtet worden, daß auch noch andere Verhandlungen dem Alt beizutreten durften, was nicht geschehen wurde. Die Delegaten des Staates trugen Maßanzüge und erzielten einen laufenden Frieden zwischen beiden Staaten.

Die Unterzeichnung des Vertrags soll einen durchaus beruhenden Charakter getragen haben. Die Friedensdelegaten waren um die Erlaubnis erachtet worden, daß auch noch andere Verhandlungen dem Alt beizutreten durften, was nicht geschehen wurde. Die Delegaten des Staates trugen Maßanzüge und erzielten einen laufenden Frieden zwischen beiden Staaten.



jahrhundert konzentrierten will, die demnach auf eine besonders wichtige Belastigung aus Frankreich schließen kann. Die französischen Behörden stehen dem Unternehmen des Komitees überhaupt gegenüber.

— **Schulnachrichten.** Der an der 22. Bezirkschule in Lindenau amtierende Lehrer, Herr Dr. phil. Oswald Schmidl, ist an die Lüdtische Schule für Frauenberufe berufen. Der neue Lehrer tritt sein neues Amt nach Weihnachten an. Der Mutter steht ein neuer Lehrer zur Verfügung.

— **Naturwissenschaftliche Vereinigung des Leipziger Lehrervereins.** Unter einem Sonnenblum einen Ausflug nach dem Universitätswald "Oberholz" mit Bildern zu machen. Es wurden etwa 50 verschiedene Pflanzen gefunden. Der lebendigen Naturforschung soll am nächsten Sonnabend ein Besuch des durch seinen Reichtum an botanischen Schätzen bekannten Weingarten folgen.

— **Rückkehrrand.** In einer Röhre in der Querstraße gestorben, gestern abend dort liegende Kohlen durch Selbstentzündung in Brand. Das Feuer wurde von den Hausebewohnern gelöscht.

— **Geburtenabschaffung.** Einbrecher drangen in der Nacht zum Dienstag in ein Geschäftsstöck in der Querstraße und stahlen einen Geldkoffer von 400 £ sowie 300 Stück Münzen.

— **Den Kaiserlichen gebrochen.** Ein 18jähriger Schulnose fitterte gestern in der Universität auf eines beschädigten Wagen herein, fuhr plötzlich herunter und brach den Unterleib.

— **Breviarioschüler.** Der Urfundenabschaffung und des Beitrags möchte sich ein 23 Jahre alter Breviarioschüler aus Neustadt widersetzen. Er wurde in Polizei genommen. Er war von einer kleinen Firma in Stellung und wußte nicht durch welche kürzeren Befehlungen Prozesse zu erledigen.

— **Äußere Grässlichkeit.** Verkäufer wurden 2 Arbeitsbüchsen im Alter von 18 und 17 Jahren. Ersterer entwendete aus einem Produktionsgeschäft in der Schenkenborstrasse ein Portemonnaie mit 740 £. Das Geld vermeinte er in seiner Zeit gemeinschaftlich mit dem anderen Verkäufer zu erhalten.

— **Rath einen Dieb wird gefangen!** Ein Dieb läßt sich mittels Nachschlüsseln in eine Wohnung in der Carolinenstrasse in Wöhrden eindringen und nimmt einen goldenen Trauring, ges. S. R. 18. 12. 92; einen goldenen Ring mit doppeltem Stein und zwei Portemonnaies mit Goldbeuteln. Der Diebstahl war gekennzeichnet. Er läuft etwa 18 Jahre alt und mittelgroß ist. Sein Gesicht ist baart: kein Schnurrbart klein und bunt. Er trägt einen brauen Jackenanzug und weinen Stockschuh mit schwarzen Band.

— **Zivilierteitschwererung mit 41 Offizieren und 1040 Mannen des 133. Infanterieregiments verläßt heute Morgen an der Elbe nach Genthin, von Altenburg kommend, untere Stadt.**

— **Über die ausgebreitete Wurzellosigkeit beim Obst.** Alle ist wird in diesem Jahr gefestigt. Wahrscheinlich ist diese Erziehung auf die Spätpflanzung des vorigen Jahres zurückzuführen, wo der Frühjahrsfrüher und sonstiges Ungeziefer überhand nehmen konnten.

— **Zauberkunst: Säuglinge im Panorama.** Das Panorama wurde von den Säuglingen der kleinen Zauberkunstunternehmen am 2. September, als die Schönheit befürchtet, daß ein Schaf kommt. Das solistische Künftigkeitsfest des Panoramisten wurde natürlich auf die zauberkunstigen Säuglinge ein. Mit Dank gegen die Direktion, die die Säuglinge eingeladen hatte, verließen sie das Panorama.

— **Dem Deutschen Bund für Handel und Gewerbe, jetzt Berlin, Sitz Leipzig, ist der Kaufmännische Verein zu Lebennestorff beigegeben.**

— **Diebstahl.** Aus der Raderfabrik in Döbeln bei Bitterfeld wurden gestohlen: eine große Partie Weißseiden, Schraubenstifte und Ausleiterklöpfen im Werte von etwa 100 £. Es wird vermutet, daß die Metalle in 2 Tagen zum Verkauf kommen. Auf die Ermittlung der Diebe ist eine Belohnung von 100 £ ausgesetzt. — Gestohlen wurde ferner aus einer Dendwagen eine Dose mit 48 Stückem Butter, die teils „Wittenauer“ waren, teils „G. P.“, „B. A.“ geschnitten sind; dann aus einer Batteriemühle in der Simmerstrasse ein Cylindermotor mit Wasserkessel und Motorhaube; eine goldene Denominationsuhr, ein Rosauer, ein Goldstein in österreichischer Minne, darunter 1 Schenkenscheide und mehrere Portemonnaies mit Inhalten. — Gestohlen wurde ein schon betriebsfertiger 15 Jahre alter Teekessel, ein „Tosca“, der in der Schubenstrasse ein Elektrofahrtel gehabt hatte.

— **Leipziger Schützenfestschaft.** Unterstand und anregend gehabt hat auch dieses Jahr wieder das Wunderzauber-Schießen, das in den jüngsten Tagen auf Feld- und auf Sandbahnstrecke nach den selbstgezogenen Bestimmungen abgehalten wurde. Eine fastige Anzahl von Schützen trat in den Wettkampf ein und erzielte recht erfreuliche Resultate. Bis zu den 10 besten waren zu nennen: O. Heine (auf Reichspfeife 622 Ringe), auf Standhebe 725 Ringe, zusammen 1348 Ringe, Franz Schmelzer (610 — 750 — 1340), Albert Möller (597 — 700 — 1900), Gustav Moritz (553 — 688 — 1222), Otto Küpper (563 — 650 — 1219), R. Siebing (519 — 670 — 1129), Georg Werner (487 — 651 — 1138), Robert Arengel (498 — 614 — 1112), Bernhard Maris (499 — 613 — 1112). Director Thor. Schenck (500 — 609 — 1100). Die Herr O. Heine bereitete in früheren Jahren des Wunderzauberfests erstmals für dieses Jahr die Anwartschaft dem Ritterverein, Herrn Franz Schmelzer, angelobt.

## Aus Sachsen.

— **Dresden, 6. September.**

— **Höherdienst.** Der König Friedrich August bestellt heute früh 6 Uhr 20 Min. mit Sonderzug der Eisenbahn nach Radeberg zur Bekämpfung der 3. Artilleriebrigade Nr. 32 auf den Truppenübungsplatz. Nach der Bekämpfung findet auf Stoßfuß Revue einer Infanteriebrigade statt, die vom König nachmittags 4 Uhr nach Radeberg fährt. Vom König ausrichteten wird. — **Die Königliche Wissenschaften.** Gestern trafen die Gelehrten, die seit dem 1. August an der Hochschule für Technik und Bauwesen Dresden arbeiten, in der Universität ein, um nachmittags die vom Sachsen-Kunstverein veranstaltete Gedächtnisschau zur Erinnerung an den König Albert und den König Georg auf der Brühlschen Terrasse in Augustusburg zu nehmen. Um 6 Uhr abends gehabt die König-Wittwe mit der Tochter über Kreuzberg-Hausmanns nach Radeberg aufzugehen.

— **Beispiel des Königs in Annaberg und Buchholz.** Der König bestätigte, von seinem Monatssportverein Borussia bei Wittenau aus den beiden Schülervorständen Annaberg und Buchholz einen Preis abzulösen. Wie nunmehr feststeht, findet der Schul-Dienstag, den 12. September, nach folgendem Programm statt: 8 Uhr 10 Min. nachmittags Abfahrt des Hofzuges von Station Altehof zum Wittenauer Bahnhof, wo der König nachmittags 4 Uhr nach Radeberg fährt. Vom König ausrichteten wird. — **Die Königliche Wissenschaften.** Gestern trafen die Gelehrten, die seit dem 1. August an der Hochschule für Technik und Bauwesen Dresden arbeiten, in der Universität ein, um nachmittags die vom Sachsen-Kunstverein veranstaltete Gedächtnisschau zur Erinnerung an den König Albert und den König Georg auf der Brühlschen Terrasse in Augustusburg zu nehmen. Um 6 Uhr abends gehabt die König-Wittwe mit der Tochter über Kreuzberg-Hausmanns nach Radeberg aufzugehen.

— **Beispiel des Königs in Annaberg und Buchholz.** Der König bestätigte, von seinem Monatssportverein Borussia bei Wittenau aus den beiden Schülervorständen Annaberg und Buchholz einen Preis abzulösen. Wie nunmehr feststeht, findet der Schul-Dienstag, den 12. September, nach folgendem Programm statt: 8 Uhr 10 Min. nachmittags Abfahrt des Hofzuges von Station Altehof zum Wittenauer Bahnhof, wo der König nachmittags 4 Uhr nach Radeberg fährt. Vom König ausrichteten wird.

— **Z. Z. K. Der Geheime Kommerzienrat Victor Hahn ist gestorben!** Der ehemalige Mittelpunkt und Chef des Hotelbaus Eduard Koch Nachfolger in Dresden, der Geheime Kommerzienrat Victor Hahn, der bekanntlich jüngst in der Bundesfinanzkommission zu Buchholz wegen Deputatenbeschaffung eine Gefängnisstrafe von vier Jahren verbüßt hat, wie wir vernehmen, entstehen, den ihm vom König übertragenen Schriften verliehenen Titel eines Geheimen Kommerzienrates abzulegen und auf die Weiterführung desselben auch zu verzichten. Der Geheimrat Hahn, dessen finanzielle Zusammenbrüche in der Hauptstadt auf verschiedene Grundbedingungen und auf die bestreite Kraft auf dem Grundbesitz

markte zurückzuführen ist, hat mit der Versichtserklärung auf den Geheimratstitel jedenfalls seine Lage wesentlich verbessert. Es ist daher wohl anzunehmen, daß Hahn durch diesen Manipulationsversuch niemand gefährdet worden ist, ein Teil seiner langjährigen Gefängnisstrafe im Ganzen wegzuerlassen wird. Seine Lage mit der Richter des bekannten Justizpalastes Peter Spredel ist inzwischen beiden Fällen befindet sich in der Höhe der Mutter.

— **Leipziger Zeitungen.** Die Naturwissenschaftliche Vereinigung des Leipziger Lehrervereins unternahm am Sonnabend einen Ausflug nach dem Universitätswald "Oberholz" mit Bildern zu machen. Es wurden etwa 50 verschiedene Pflanzen gefunden. Der lebendigen Naturforschung soll am nächsten Sonnabend ein Besuch des durch seinen Reichtum an botanischen Schätzen bekannten Weingarten folgen.

— **Rückkehrrand.** In einer Röhre in der Querstraße gestorben, gestern abend dort liegende Kohlen durch Selbstentzündung in Brand. Das Feuer wurde von den Hausebewohnern gelöscht.

— **Geburtenabschaffung.** Einbrecher drangen in der Nacht zum Dienstag in ein Geschäftsstöck in der Querstraße und stahlen einen Geldkoffer von 400 £ sowie 300 Stück Münzen.

— **Den Kaiserlichen gebrochen.** Ein 18jähriger Schulnose fitterte gestern in der Universität auf eines beschädigten Wagen herein, fuhr plötzlich herunter und brach den Unterleib.

— **Breviarioschüler.** Der Urfundenabschaffung und des Beitrags möchte sich ein 23 Jahre alter Breviarioschüler aus Neustadt widersetzen. Er wurde in Polizei genommen. Er war von einer kleinen Firma in Stellung und wußte nicht durch welche kürzeren Befehlungen Prozesse zu erledigen.

— **Äußere Grässlichkeit.** Verkäufer wurden 2 Arbeitsbüchsen im Alter von 18 und 17 Jahren. Ersterer entwendete aus einem Produktionsgeschäft in der Schenkenborstrasse ein Portemonnaie mit 740 £. Das Geld vermeinte er in seiner Zeit gemeinschaftlich mit dem anderen Verkäufer zu erhalten.

— **Rath einen Dieb wird gefangen!** Ein Dieb läßt sich mittels Nachschlüsseln in eine Wohnung in der Carolinenstrasse in Wöhrden eindringen und nimmt einen goldenen Trauring, ges. S. R. 18. 12. 92; einen goldenen Ring mit doppeltem Stein und zwei Portemonnaies mit Goldbeuteln. Der Diebstahl war gekennzeichnet. Er läuft etwa 18 Jahre alt und mittelgroß ist. Sein Gesicht ist baart: kein Schnurrbart klein und bunt. Er trägt einen brauen Jackenanzug und weinen Stockschuh mit schwarzen Band.

— **Z. Z. K. Der Geheime Kommerzienrat Victor Hahn ist gestorben!** Der ehemalige Mittelpunkt und Chef des Hotelbaus Eduard Koch Nachfolger in Dresden, der Geheime Kommerzienrat Victor Hahn, der bekanntlich jüngst in der Bundesfinanzkommission zu Buchholz wegen Deputatenbeschaffung eine Gefängnisstrafe von vier Jahren verbüßt hat, wie wir vernehmen, entstehen, den ihm vom König übertragenen Schriften verliehenen Titel eines Geheimen Kommerzienrates abzulegen und auf die Weiterführung desselben auch zu verzichten. Der Geheimrat Hahn, dessen finanzielle Zusammenbrüche in der Hauptstadt auf verschiedene Grundbedingungen und auf die bestreite Kraft auf dem Grundbesitz

markte zurückzuführen ist, hat mit der Versichtserklärung auf den Geheimratstitel jedenfalls seine Lage wesentlich verbessert. Es ist daher wohl anzunehmen, daß Hahn durch diesen Manipulationsversuch niemand gefährdet worden ist, ein Teil seiner langjährigen Gefängnisstrafe im Ganzen wegzuerlassen wird. Seine Lage mit der Richter des bekannten Justizpalastes Peter Spredel ist inzwischen beiden Fällen befindet sich in der Höhe der Mutter.

— **Tragischer Tod unter einem Automobil.** Zwischen Wohlwesen und Galabach im Kantons Zug wurde von französischen Automobilfahrern der Wautermann Haag, Baker von vier Kindern, überfahren und getötet. Er wollte ein Kind retten, das sich jedoch im letzten Augenblick flüchten wollte, während er selbst einen Rettungsdienst mit dem Auto blieb. Die französischen Automobilisten wurden zur Verantwortung gezogen.

— **Umbau.** 6. September. (Aus Zürcher Nachrichten.)

— **Die anonyme Briefe.** Aus Detmold meldet uns ein Privattelegramm: Die Staatsanwaltschaft hat gegen die Entcheidung des Landgerichts, die eine erneute Verhandlung im Prozeß Kraß fordert, Beschwerde beim Oberlandesgericht eingelegt.

— **Von der Heilsarmee.** Folgende Nachricht geht dem S. T. zu:

— **Schwarzenberg.** 25. August.

Eine Engländerin, in Berlin wohnhaft, trat zur Heilsarmee über. Es wurde dem Wädchen glaubhaft gemacht, daß es für immer gehörten und vergaß ihr Leben dort zu bringen könnte, wenn sie ihr Kapital der guten See gebe. Das Wädchen gab es als Voricht nur einen Teil und nicht alles. Dieses gestaltete sie sofort wieder zu entloosen. Jedoch hatte die Heilsarmee einen Teil des Geldes, und diese hatte nichts dagegen.

— **Die Berliner Kärtnerin ging aus Gründen, die hier anerkannt blieben mögen, weil sie sich nicht anders helfen wußte, zur Heilsarmee. Es wurde ihr verboten, die Heilsarmee würde für das Kind später sorgen. Das Wädchen mußte nun möglichst rasch eine Kriegsrufe fassen, und da sie keine Zeitung aufgegeben, riefste sie sie ein. Die Kriegsrufe nahm sie täglich des Wädchen an. Mutter und Kind haben letzteren sehr bald.**

— **Wie viele von diesen Verzweigungen mögen Fleisch durchmachen?** Aber davon kann von nichts, weil sie die meisten schämen, damit in die Öffentlichkeit zu treten.

— **Wih. Reinmann.** Hochzeit.

Das genannte Blatt bemerkt dazu: Wenn der Herr Einheitsgeist noch die Anregung zu einem Karneval gibt, in dem alle durch die Heilsarmee getrieben werden, so will uns dieser Gedanke sehr verärgern und begegnen. — Das Säbelduell hatte zwischen Dr. Walther und dem Arzt Dr. Wihlmann in einem Karieslokal in Leipzig-Guttau stattgefunden.

— **Marienwerder.** 6. September. Die neuen Westpreußischen Mittelländer werden: Bei dem in Tilsit geborenen sogenannten verdächtigen Erkrankungssyndrom ist durch bacteriologische Untersuchung Cholera festgestellt worden. Im Schirp im Kreise Löbau in der älteren Arbeiterschule Marienwerder ist eine Choleraepidemie ausgebrochen. In Löbau kam es zu 1000 Personen, die sich infiziert haben.

— **Die Leidende.** 6. September. Das Polizeipräsidium teilt mit: Nach Wissenslage bisher Blätter in einer Version in Charlottenburg unter dem Verdacht der Cholera in das dortige Krankenhaus bestellt eingeliefert worden. Desgegenüber ist zu bemerken, daß sich der Choleraverdacht auch eine bacteriologische Untersuchung nicht bestätigt hat, doch es ist vielleicht am ehesten vorstellbar.

— **Die Leidende.** 6. September. Das Polizeipräsidium teilt mit: Nach Wissenslage bisher Blätter in einer Version in Charlottenburg unter dem Verdacht der Cholera in das dortige Krankenhaus bestellt eingeliefert worden. Desgegenüber ist zu bemerken, daß sich der Choleraverdacht auch eine bacteriologische Untersuchung nicht bestätigt hat, doch es ist vielleicht am ehesten vorstellbar.

— **Die Leidende.** 6. September. Das Polizeipräsidium teilt mit: Nach Wissenslage bisher Blätter in einer Version in Charlottenburg unter dem Verdacht der Cholera in das dortige Krankenhaus bestellt eingeliefert worden. Desgegenüber ist zu bemerken, daß sich der Choleraverdacht auch eine bacteriologische Untersuchung nicht bestätigt hat, doch es ist vielleicht am ehesten vorstellbar.

— **Die Leidende.** 6. September. Das Polizeipräsidium teilt mit: Nach Wissenslage bisher Blätter in einer Version in Charlottenburg unter dem Verdacht der Cholera in das dortige Krankenhaus bestellt eingeliefert worden. Desgegenüber ist zu bemerken, daß sich der Choleraverdacht auch eine bacteriologische Untersuchung nicht bestätigt hat, doch es ist vielleicht am ehesten vorstellbar.

— **Die Leidende.** 6. September. Das Polizeipräsidium teilt mit: Nach Wissenslage bisher Blätter in einer Version in Charlottenburg unter dem Verdacht der Cholera in das dortige Krankenhaus bestellt eingeliefert worden. Desgegenüber ist zu bemerken, daß sich der Choleraverdacht auch eine bacteriologische Untersuchung nicht bestätigt hat, doch es ist vielleicht am ehesten vorstellbar.

— **Die Leidende.** 6. September. Das Polizeipräsidium teilt mit: Nach Wissenslage bisher Blätter in einer Version in Charlottenburg unter dem Verdacht der Cholera in das dortige Krankenhaus bestellt eingeliefert worden. Desgegenüber ist zu bemerken, daß sich der Choleraverdacht auch eine bacteriologische Untersuchung nicht bestätigt hat, doch es ist vielleicht am ehesten vorstellbar.

— **Die Leidende.** 6. September. Das Polizeipräsidium teilt mit: Nach Wissenslage bisher Blätter in einer Version in Charlottenburg unter dem Verdacht der Cholera in das dortige Krankenhaus bestellt eingeliefert worden. Desgegenüber ist zu bemerken, daß sich der Choleraverdacht auch eine bacteriologische Untersuchung nicht bestätigt hat, doch es ist vielleicht am ehesten vorstellbar.

— **Die Leidende.** 6. September. Das Polizeipräsidium teilt mit: Nach Wissenslage bisher Blätter in einer Version in Charlottenburg unter dem Verdacht der Cholera in das dortige Krankenhaus bestellt eingeliefert worden. Desgegenüber ist zu bemerken, daß sich der Choleraverdacht auch eine bacteriologische Untersuchung nicht bestätigt hat, doch es ist vielleicht am ehesten vorstellbar.

— **Die Leidende.** 6. September. Das Polizeipräsidium teilt mit: Nach Wissenslage bisher Blätter in einer Version in Charlottenburg unter dem Verdacht der Cholera in das dortige Krankenhaus bestellt eingeliefert worden. Desgegenüber ist zu bemerken, daß sich der Choleraverdacht auch eine bacteriologische Untersuchung nicht bestätigt hat, doch es ist vielleicht am ehesten vorstellbar.

— **Die Leidende.** 6. September. Das Polizeipräsidium teilt mit: Nach Wissenslage bisher Blätter in einer Version in Charlottenburg unter dem Verdacht der Cholera in das dortige Krankenhaus bestellt eingeliefert worden. Desgegenüber ist zu bemerken, daß sich der Choleraverdacht auch eine bacteriologische Untersuchung nicht bestätigt hat, doch es ist vielleicht am ehesten vorstellbar.

— **Die Leidende.** 6. September. Das Polizeipräsidium teilt mit: Nach Wissenslage bisher Blätter in einer Version in Charlottenburg unter dem Verdacht der Cholera in das dortige Krankenhaus bestellt eingeliefert worden. Desgegenüber ist zu bemerken, daß sich der Choleraverdacht auch eine bacteriologische Untersuchung nicht bestätigt hat, doch es ist vielleicht am ehesten vorstellbar.

— **Die Leidende.** 6. September. Das Polizeipräsidium teilt mit: Nach Wissenslage bisher Blätter in einer Version in Charlottenburg unter dem Verdacht der Cholera in das dortige Krankenhaus bestellt eingeliefert worden. Desgegenüber ist zu bemerken, daß sich der Choleraverdacht auch eine bacteriologische Untersuchung nicht bestätigt hat, doch es ist vielleicht am ehesten vorstellbar.

— **Die Leidende.** 6. September. Das Polizeipräsidium teilt mit: Nach Wissenslage bisher Blätter in einer Version in Charlottenburg unter dem Verdacht der Cholera in das dortige Krankenhaus bestellt eingeliefert worden. Desgegenüber ist zu bemerken,





